



von Helmut Markwort

## Wie Joe Bidens Zustand seine Partei bekümmert und womit ein Impfstoff verglichen werden kann

### Dienstag

**W**ie hinfällig ist Joe Biden? Das heikle Thema wird nur kleingespielt, aber intern quält es vor allem die Partei der Demokraten.

Seine Freunde und seine Gegner sammeln Symptome. Der 78-jährige Präsident der Vereinigten Staaten zeigt Schwächen: körperlich, aber vor allem geistig. In den sozialen Medien wird Millionen Mal die Filmsequenz angeklickt, wie Joe Biden auf dem Weg in das Staatsflugzeug dreimal stolpert und stürzt. Jeder Mensch kann einmal ausrutschen, aber sein Missgeschick steht in der Folge von vielen verbalen Ausrutschern.

Sind sie nur Pannen nach der Art eines zerstreuten Professors oder lassen sie auf verminderte Urteilsfähigkeit schließen?

Der Mann, der lange als einer der besten Redner seiner Partei galt, verhaspelt sich immer häufiger. Fehlerfrei gelangen ihm nur Reden, deren Sätze er von Telepromptern ablesen kann.

Mitarbeiter, die er loben will, zittern vor seinen Komplimenten. Als er in Houston



**Schwäche** Der amerikanische Präsident Joe Biden stürzte am Flugzeug und beim Reden

eine Reihe von demokratischen Abgeordneten aufzählen wollte, geriet er ins Stottern, vertauschte die Namen und sagte schließlich: „Was tue ich hier? Ich verliere den Überblick.“

Einen ähnlichen Fauxpas leistete er sich bei einer freien Rede zum Weltfrauentag im Weißen Haus. Er sollte zwei soeben ernannte weibliche Generäle ehren, aber ihm fiel weder der Namen des Verteidigungsministers ein noch dessen Ministerium. Er flüchtete sich in die Erklärung: „Ich möchte mich bei dem früheren General bedanken, ich nenne ihn immer noch General, aber mein – der Mann, der den Laden da drüben leitet.“

Mit dem Laden meinte er das Pentagon auf der anderen Seite des Flusses. Alle Patzer Bidens sind in Bild und Ton dokumentiert, werden aber in den offiziellen Medien nur zurückhaltend verbreitet. Auch die öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland, die jeden Fehler seines Vorgängers Donald Trump mit Genuss vervielfältigt haben, schonen Joe Biden. Sie vermeiden die Diskussionen über die Fragen, ob seine Wortfindungsschwierigkeiten erste Symptome für Alzheimer oder Demenz sind.

Ein genaueres Bild lässt sich schwer gewinnen, weil Bidens Mitarbeiter ihn von spontanen Äußerungen fernhalten. Bisher hat er keine einzige Pressekonferenz abgehalten. Das ist ein Negativrekord in der Geschichte der amerikanischen Präsidenten.

Mit wie viel Sorge Parteifreunde Bidens Zustand beobachten, verrät ein Brief von 33 demokratischen Kongressabgeordneten. Sie fordern ihn auf, die alleinige Befehlsgewalt über die Nuklearwaffen der USA abzugeben.



**Verteufelt** Der Impfstoff AstraZeneca ist weniger gefährlich als viele beliebte Medikamente

### Mittwoch

**K**einen Text hören wir häufiger als den: „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.“ Trotz dieser Warnung schlucken Menschen täglich Pillen, mit denen sie ihre Gesundheit schädigen können. Falls sie die drohenden Beipackzettel überhaupt lesen, entscheiden sie sich für den Nutzen gegen das Risiko.

Bei dieser Abwägung hat die politische Debatte um den Impfstoff AstraZeneca die Gewichte verschoben. Kaum jemand weiß, dass die Nebenwirkung Hirnvenenthrombose bei der Antibabypille häufiger auftritt als bei AstraZeneca.

Auf den Beipackzetteln wird oft in fünf Stufen vor Nebenwirkungen gewarnt: sehr häufig, häufig, gelegentlich, selten und sehr selten. Die Definition von sehr selten ist: weniger als einer von 10000 Behandelten. Das gilt auch für Aspirin, eines der meistverkauften Medikamente der Welt.

Die hoch dramatisierte Nebenwirkung von AstraZeneca, Hirnvenenthrombose, liegt weit außerhalb dieser Kategorien. Etwa bei einem von 250000 Behandelten.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.